

das erste, nämlich den Irrationalismus, betrifft, so darf man wohl sagen, daß dem russischen religiösen Geiste, der doch am besten die nationale Geistesart widerspiegelt, ein unwiderstehlicher Drang zur Spekulation, zur philosophischen Tiefe und Gründlichkeit angeboren ist, und daß ihm nichts so sehr widerspricht, als ein lyrisch-verschwommener Subjektivismus, der gewisse westliche religiöse Sekten und Richtungen auszeichnet. Geistige Nüchternheit, Abstinenz von jeder Art Entzückungszuständen und Exaltation, ist eine der charakteristischen Forderungen der national-russischen asketischen Praxis; und damit stimmt auch, daß der genialste national-russische Dichter Puschkin ausdrücklich vor einer Vermischung zwischen poetischer Inspiration und subjektiver Entzückung warnt und auf die kalte Nüchternheit der wirklichen poetischen Inspiration hinweist. Es ist eben nicht wahr, daß dem russischen Geiste — wie man es oft behauptet hört — das, was Nietzsche das „apollinische“ Element nannte, ganz fehlt und in ihm nur das „dionysische“ allein vorherrscht. Das Wesen des russischen Geistes muß eben nicht nach Dostojewski allein, sondern zugleich nach Puschkin beurteilt werden. Der russische Antirationalismus bedeutet nichts weiteres, als daß der russische Geist sich eben weigert, in der logischen Evidenz und in logischen Zusammenhängen allein den Ausdruck der letzten und vollen Wahrheit zu erblicken. In diesem Sinne darf man sagen, daß der russische Geist entschieden *empiristisch* ist: das Kriterium der Wahrheit ist für ihn immer im letzten Grunde die *Erfahrung*.

Nun merken wir aber sofort den prinzipiellen Unterschied zwischen dem englischen und russischen Empirismus: er ist in der philosophischen Literatur beider Völker ganz ausdrücklich ausgesprochen. Für den englischen Empirismus ist Erfahrung gleichbedeutend mit *sinnlicher Evidenz*; sie ist restlos in ein Komplex sinnlicher Empfindungsdata zerlegbar; etwas „erfahren“ heißt im englischen Sinne auf etwas Äußeres, durch sinnliche Wahrnehmung Greifbares, zu stoßen. Entschieden anders ist der Sinn des russischen Begriffes der Erfahrung. Erfahrung bedeutet für den Russen im letzten Sinne immer das, was man unter Lebenserfahrung versteht. Etwas „erfahren“ heißt, durch inneres Erleben und nachfühlendes Verständnis sich etwas zu eigen machen, es innerlich zu ergreifen und in seiner vollen Lebendigkeit zu besitzen. Erfahrung heißt hier also, logisch gesprochen, nicht das äußere Berühren des Gegenstandes, wie es durch sinnliche Wahrnehmung geschieht, sondern das Aneignen der vollen Wirklichkeit des Gegenstandes selbst durch den menschlichen Geist in seiner lebendigen Ganzheit. Und gegenüber dieser Erfahrung ist auch die logische Evidenz nur, sozusagen, ein Berühren der äußeren Oberfläche der Wahrheit, ohne Vordringen zu ihrem inneren Kerne, und bleibt deshalb der vollen und konkreten Wahrheit immer inadäquat.